

22. Neujahrsempfang des Kreissportbundes



Die Moderation des Neujahrsempfangs übernahm Hans Fuß, stellvertretender Vorsitzender des Kreissportbundes.

Ausgezeichnete Nachwuchsarbeit bei GW Varenzell

Von unserem Redaktionsmitglied DIRK EBELING

Gütersloh (gl). Selbst eine langjährige Routine sorgt nicht bei jedem für ein Abstumpfen. „Dies ist mein 14. Neujahrsempfang, und er ist für mich bewegend“, begrüßte Kreissportbund-Vorsitzender Günter Kozlowski gestern Vormittag in der Rotunde des Kreishauses die Vereinsvertreter. Denn es war zugleich Kozlowskis letzter Neujahrsempfang, da er bei der nächsten KSB-Jahreshauptversammlung nicht mehr antreten wird.

Bei dem Stehempfang erinnerte Kozlowski an die Bedeutung des für den Sport unverzichtbaren Ehrenamtes: „Wir müssen uns immer wieder klar machen, dass es einem viel zurückgibt, für bereichernde Begegnungen und ein gutes Gefühl sorgt.“ Der Sport sei längst kein Pausenfüller mehr, sondern leiste „wirkungsvolle Bildungsarbeit“, machte der KSB-Vorsitzende deutlich.

Dies unterstrich der Dachverband der heimischen Sportvereine mit der Verleihung des alle zwei Jahre vergebenen Johannes-Weck-Preises. In diesem Jahr nahmen ihn Karin Siepert, Hubert Schulte-Tickmann und Uwe Beck für den SV Grün-Weiß Varenzell in Empfang. Die mit 500 Euro dotierte Auszeichnung er-

hielt der rund 600 Mitglieder zählende Verein aus dem Rietberger Stadtteil für seine beispielhafte Jugendarbeit. So verzeichnet die von Beck geleitete Jugendabteilung einen regen Zulauf und zählt derzeit 170 Mitglieder, die in elf Mannschaften Fußball spielen. „Wir haben alle Altersklassen besetzt und sind mit unserem Konzept sogar für Jugendliche aus anderen Rietberger Stadtteilen interessant geworden“, sagte Beck. Immerhin 25 Trainer und Betreuer kümmern sich um die grün-weißen Nachwuchskicker.

Den Johannes-Weck-Preis hat GW Varenzell aber nicht zuletzt für seine beispielhafte Kooperation mit dem St.-Benediktus-Kindergarten erhalten. Die von Bärbel Merschbrock betreute „Pampers-Bande“ in der Altersklasse U4 sei einzigartig im ganzen Kreis Gütersloh.

Für den Wandel in der Gesellschaft, der sich auch auf den Sport auswirkt, wollte Dirk Bathen, Geschäftsführer der Firma Trendbüro aus Hamburg, die Besucher des Neujahrsempfangs sensibilisieren. „Der Verein muss sich als Sportdienstleister für eine Gemeinschaft von Individuen verstehen“, lautete eine der Kernthesen des studierten Soziologen. In Zeiten immer vielfältiger werdender Angebote könne der Sportverein als persönlicher „Optimierungshelfer“ dienen.



Anerkennung. Für die erfolgreiche Nachwuchsarbeit erhielt GW Varenzell gestern den Johannes-Weck-Preis überreicht: (v. l.) Varenzells Vorsitzender Hubert Schulte-Tickmann, KSB-Sportjugend-Vorsitzende Silke Horstkemper, Karin Siepert und Uwe Beck vom GW-Jugendvorstand. Bilder: Nieländer



Dirk Bathen referierte über den „Wandel als Chance“.

Vereinbarung unterzeichnet



Vertrag unterzeichnet: (v. l.) Rüdiger Bockhorst (Bertelsmann-Stiftung), Silke Horstkemper (Kreis-Sportjugend), KSB-Vorsitzender Günter Kozlowski und Rainer Ruth (NRW-Sportjugend). Bild: Nieländer

Startschuss für Projekt „Sport bewegt den Kreis Gütersloh“

Gütersloh (de). Den Startschuss für das Projekt „Sport bewegt den Kreis Gütersloh – Hand in Hand für Bildung und Gesundheit“ haben gestern der Kreissportbund (KSB) Gütersloh, die NRW-Sportjugend und die Bertelsmann-Stiftung mit der Unterzeichnung einer gemeinsamen Zielvereinbarung gegeben.

Im Rahmen des Projekts werden in den nächsten drei Jahren die Gesundheits- und Bildungspotenziale von Bewegung, Spiel und Sport stärker als bislang ins Bewusstsein der Bevölkerung gerufen werden. „Mit der Unterzeichnung dieser Zielvereinbarung stellt der KSB Gütersloh

nicht nur die Weichen für die Zukunft des organisierten Kinder- und Jugendsports“, betonte KSB-Vorsitzender Günter Kozlowski. Vielmehr werde durch die qualifizierten Angebote in den Bereichen Bewegung, Spiel und Sport der Zugang zu mehr Gesundheits- und Bildungschancen eröffnet.

Mit Leben gefüllt werden soll das Projekt vom Kreissportbund durch eine intensive Kooperation mit den Sportvereinen, Kindertagesstätten und Ganztagschulen. Dabei kann der KSB bereits auf positive Erfahrungswerte zurückgreifen, denn der Initiative „Hand

in Hand für mehr Bewegung“ hätten sich bislang 26 Kindertagesstätten angeschlossen. Bereits 100 Erzieher und Erzieherinnen in wurden nach Auskunft des KSB mittlerweile als „Multiplikatoren im Bereich Bewegung ausgebildet. Günter Kozlowski: „Das bestehende Konzept soll weiter ausgebaut und in logischer Fortführung auf die Grundschulen übertragen werden.“ Für den Landessportbund NRW bekräftigte Rainer Ruth, Schulsportbeauftragter und stellvertretender Vorsitzender der NRW-Sportjugend, dass der Kreis Gütersloh mit diesem Projekt den richtigen Weg eingeschlagen habe.

Handball-Oberliga

Verl verliert erstes Entscheidungsspiel und Leitwolf Voss

Von unserem Redaktionsmitglied STEFAN HERZOG

Verl (gl). Auch im neuen Jahr gab es für den abstiegsgefährdeten Handball-Oberligisten TV Verl keine Punkte. In der schmuckten Heimstätte des Bundesligisten HSG Ahlen-Hamm musste sich die Mannschaft im vierten Spiel unter Trainer und neuerdings auch sportlichem Leiter Lars Gottwald dem ASV Hamm II 27:32 (12:18) geschlagen geben.

Was wohl noch schwerer wiegt als die Niederlage zum Auftakt der jetzt direkt aufeinanderfolgenden entscheidenden Spiele gegen die Mitkonkurrenten im Kampf um den Klassenerhalt ist die Verletzung von Olaf Voss. Der Ur-Verler und kämpferische Leitfigur spürte in der 15. Minute beim Zurücklaufen in die Abwehr einen stechenden Schmerz im rechten Knie und droht mit einer Meniskusverletzung auszufallen.

Da Mitte Februar Maik Dittrich im Rahmen seines Studiums erneut nach Australien geht und Henrik Vothknecht seine lädierte Schulter operieren lässt, wird die Verler Personaldecke weiteren Zerreißen ausgesetzt. Bis zum Spiel gegen Schwitten am 13. Februar wird sich ohnehin entschieden haben, ob der TV Verl in die Verbandsliga muss.

In der Maxipark-Arena hielten die Verler erst gut mit, kassierten aber in den letzten vier Minuten bis zum Pausenpfiff entscheidende Gegentreffer vom 11:12 bis zum 12:18-Pausenstand. Nach Wiederanpfiff vergrößerte sich der Rückstand beim 25:15 (39. Minute) und 26:16 (42.) auf zehn Tore. Immer wieder hebelten die spielerisch nicht überzeugenden Gastgeber die offensiv ausgerichtete TVV-Abwehr über Kreisläufer Matthias Geukes aus. Der Zweimeter-Mann erzielte sieben Treffer und holte wohl ebenso viele Siebenmeter heraus.

„Da hätte ich früher auf die 6:0-Abwehr umstellen sollen“, gab TVV-Trainer Lars Gottwald später zu. Denn nach der Auszeit Mitte der zweiten Halbzeit kämpften sich die Verler mit defensiverer Abwehr gegen einen nicht energisch nachsetzenden Gegner wieder bis zum 29:25 (56.) heran. „Dass der Geukes ausgerechnet heute sein bestes Saisonspiel machen muss“, haderte Gottwald aber noch mehr mit den fehlenden Wechselmöglichkeiten und entsprechend nachlassender Konzentration in einigen Spielabschnitten. „Die Mannschaft zeigt in Phasen, dass sie es kann, aber jeder macht ein paar Fehler zuviel, die er nicht machen würde, wenn er Erholungspausen hätte“, resümierte Gottwald.



Bange Blicke. Der Verler Coach Lars Gottwald musste zum Jahresbeginn die Niederlage in Hamm und den Ausfall von Olaf Voss hinnehmen, der ab der 15. Minute wegen einer Knieverletzung zuschaute und von Physiotherapeut Marcel König (v. l.) behandelt wurde. Bild: zog

TVV-Statistik

Hamm II – TV Verl 32:27 (18:12)
 □ **TV Verl:** Nolte/Class – Fröbel (3/1), Vothknecht (1), Wieland (8/1), Lützkendorf (5), Dittrich (3), Niehüser (3), Voss, Diekmann (4),

Braun (n.e.), Voss (n.e.)
 □ **Zuschauer:** 220
 □ **Schiedsrichter:** Feldt/Weinert
 □ **Zeitstrafen:** Lützkendorf (19.), Dittrich (31.), Vothknecht (55.) –

drei bei Hamm
 □ **Spielfilm:** 1:3 (5.), 6:3 (10.), 6:6 (13.), 8:8 (17.), 12:11 (26.), 18:12 (30.) – 20:12 (32.), 25:15 (39.), 28:20 (51.), 29:25 (56.), 31:25 (58.)

Zitate

□ „Ich freue mich, einen Gast heute nicht begrüßen zu dürfen. Daisy war im letzten Jahr da und hat dafür gesorgt, dass wir den Empfang verschieben mussten.“

Hans Fuß, stellvertretender KSB-Vorsitzender, erinnerte in seiner Begrüßung beim KSB-Empfang an das letztjährige Sturmief.

□ „Wenn er beim Skat kein gutes Blatt hat, dann riskiert er auch nichts. Aber wenn sich eine Möglichkeit bietet, dann...“

Hans Fuß spielte auf die Einsatzbereitschaft und die Verlässlichkeit von Günter Kozlowski an.

□ „Skat ist eins der wenigen Spiele, bei dem die schwarzen Buben mehr wert sind als die roten.“

KSB-Vorsitzender **Günter Kozlowski** griff den Vergleich von Hans Fuß auf und spielte zugleich auf die unterschiedliche parteipolitische Färbung der beiden Vorsitzenden an.

□ „Oft geht es nur um mehr Siege, Bestzeiten und Rekorde. Dabei bereitet Sport Freude an der körperlichen Bewegung und man trifft Freunde.“

Dr. Christine Disselkamp, stellvertretende Landrätin

□ „Wir sind gut beraten, den Stellenwert des Sports hochzuhalten. Im Kreis Gütersloh ist uns dies gut gelungen, wir sind gut aufgestellt.“

Günter Kozlowski (de)